



Eingangshof

Erschließung / Außenanlagen

Eingangshof an der Urbanstrasse mit gemeinsamen Zugang Kindergarten und Bibliothek.
 Trennung Fußgänger und Fahrverkehr auf dem Grundstück.
 Zonierung der Flächen durch Mauerscheiben.
 Aufenthaltsqualität und Wartemöglichkeit im Eingangshof.
 Anordnung einer kiss and bye Spur in der Urbanstrasse.
 Ausbildung der Urbanstrasse zur verkehrsberuhigten Zone.
 Hofgestaltung mit Zebrastreifen – Erwecken von Aufmerksamkeit im Strassenverkehr.
 Ebenerrdige Anbindung des EG an den nördlichen Eingangshof, mittels überdachtem Vorplatz mit eingeschobener Treppe und Glasaufzug.
 Anbindung des EG an das südliche Gartenniveau mittels Gartenrampe.
 Anbindung des Karlsplatzes und Kirchenvorplatzes über zweite Erschließungsachse mit niveaugleichem Zugang zur Eingangshalle über die Gartenrampe.

Innere Organisation

Ausbildung einer Eingangshalle als 'durchgestecktes' Element ermöglicht Zugangsmöglichkeit sowie Belichtung (Transparenz) von Norden und Süden.
 Transparenz zwischen den Geschossen durch Galerien und Lufträume / Möglichkeit für kindgerechte Dekoration – Schaffung von Identifikation.
 Klare Orientierung für die Benutzer.
 Anordnung übergeordneter / halböffentlicher Bereiche auf zwei Geschossen im östlichen Gebäudeteil.
 Anordnung der Kindergartengruppen in westlichen Gebäudeteil EG Regelgruppen (größere Raumhöhen), OG Krippengruppen.
 Zuordnung und Öffnungsmöglichkeit des MZ-Raumes zur Halle.
 Ausrichtung aller Kindergartenräume und des MZ-Raumes nach Süden und somit zum Garten.

Architektur und Konstruktion

Erweiterung des bestehenden Baukörpers durch den Einbau von Raumboxen, welche die Aussenhaut durchdringen und somit architektonische Schwerpunkte und Orientierungsmerkmale bilden.
 Eingeschossige Eingangsbox im EG (kindgerechter Maßstab) als Markierung des Eingangs Kindergarten.
 Ausbildung der Zugangstreppe als geschlossenen Raumkörper – mentaler Wechsel vom öffentlichen Bereich in den Kindergarten.
 Raumbox Kindergartengruppen an der Süd- und Westseite als Raumerweiterung der Regelgruppen – Lichtdurchflutung der Gruppenräume.
 Anbindung der Regelgruppenräume an die Freiflächen durch integrierten Laubengang / Einbau von Schuhregalen / Fensterschütze in der Brüstung auf Kinderhöhe.
 Nutzung der Raumbox im OG als Freibereich für die Krippenräume.
 Fensterboxen als Sitzkojen im MZ-Raum und der Bibliothek.
 Lichtdurchflutung der Flure durch offene Flurenden.
 Erhalt des statischen Grundgerüsts durch Übernahme der tragenden Flurwände.
 Konstruktive Eingriffe ausschließlich im Bereich der Eingangshalle (Abbruch Decke/ Fassade) und der Gruppenboxen (Abbruch Außenwand).

Energetische Optimierung

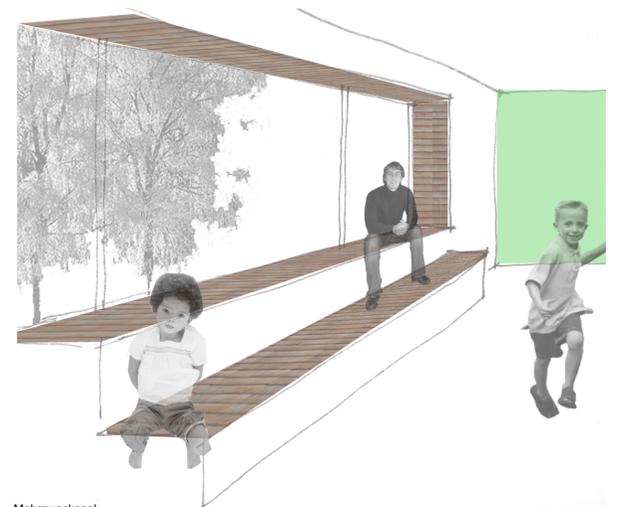
Reduzierung des Primärenergiebedarfes durch Dämmung der Außenwände mit WDVS, Dämmung der Decke über OG und der Kellerdecke.
 Passive Solarnutzung durch große Fensterflächen nach Süden und Westen.
 Sommerlicher Wärmeschutz durch überdachten Laubengang mit textilen Sonnenschutzelementen.

Spielwerte

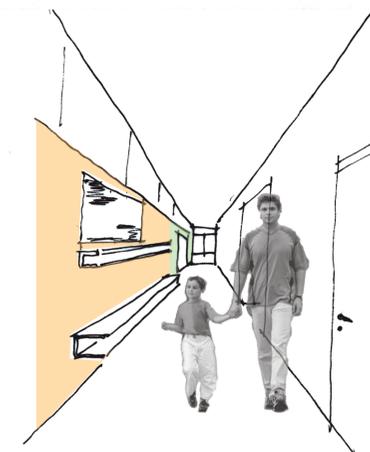
Einbau von Spielpodesten und Kriechdecken in Gruppenräume.
 Ausbildung der Garderobenzonen mit Gestaltungsfächen, Gruppenidentifikation.
 Ausbildung von Fensterkojen und Sichtschützen an Kindergröße angepasst.
 Fließende Spielzonen innen und außen.
 Ausbildung einer Kletterwand im Mehrzweckraum.
 Küchenpodeste für gemeinsames Kochen.



Laubengang



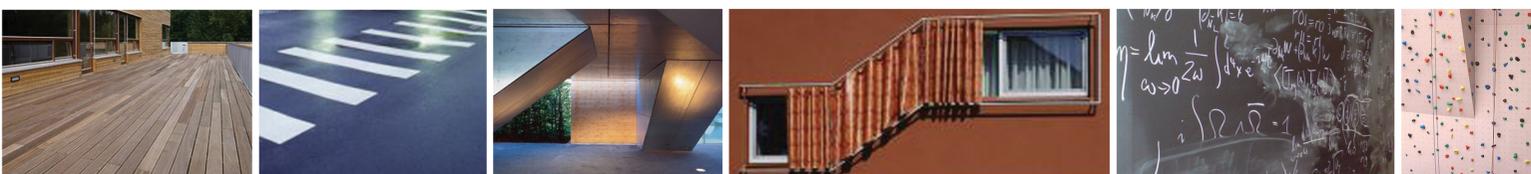
Mehrzwecksaal



Garderobe



Gruppenraum



Analogiebilder